

Tätigkeitsbericht 2016/17

Sehr geehrte Mitglieder und Förderer,

nach der Übersiedlung im vorletzten Jahr hat sich das Wirtschaftsarchiv Vorarlberg am neuen Standort im Palais Liechtenstein eingelebt. Der Stadt Feldkirch gilt ein herzliches Dankeschön für die konstruktiven Bemühungen in der Standortfrage. Laufend erhalten wir neue historische Bestände, welche die Entwicklung der heimischen Wirtschaft dokumentieren. So etwa Unterlagen aus der stillgelegten Spinnerei Feldkirch Gisingen. Diese werden für zukünftige Generationen gesichert und für die Forschung zugänglich gemacht. Darüber hinaus widmet sich ein Projektschwerpunkt der Geld- und Bankengeschichte Vorarlbergs, und eine Ausstellung über die frühere Schrunser Lodenfabrik ist in Vorbereitung. Alle Details dazu im nachfolgenden Tätigkeitsbericht. Vielen Dank an alle Mitglieder und Förderer, die unsere Arbeit überhaupt erst ermöglichen!

Kontakt:

Wirtschaftsarchiv Vorarlberg
Schlossergasse 8 (Palais Liechtenstein)
6800 Feldkirch

Tel. 05522/77457

Mobil 0680 4053311

E-mail: wirtschaftsarchiv-v@vol.at

Internet: www.wirtschaftsarchiv-v.at



Das Palais Liechtenstein in den 1980er Jahren. (Foto: Stadtarchiv Feldkirch)

Vielseitige Nutzung des Archivs

Genau 68 Mal wurden die Bestände und Dienste des Wirtschaftsarchivs Vorarlberg im Berichtsjahr 2016/17 von externen Personen und Einrichtungen genutzt. Damit kann sich das Wirtschaftsarchiv Vorarlberg mit anderen Archiven in der Region durchaus messen. Beachtet werden muss, dass sich Archive vorwiegend an ein Fachpublikum wenden. Die Zahl der Benutzungen ist daher nicht vergleichbar mit den Besucherzahlen eines Museums. Wenn Historiker in unseren Beständen recherchieren und ihre Erkenntnisse publizieren, dann werden damit tausende Menschen erreicht. Ebenso, wenn Presse oder Fernsehen die historischen Quellen des Wirtschaftsarchivs für ihre Berichterstattung nutzen, wie es im vergangenen Jahr wiederholt der Fall war. Auch das vorarlberg museum griff auf unsere Archivalien zurück, gleichermaßen die Kuratoren der bevorstehenden Ausstellung zum Feldkircher Stadtjubiläum. Darüber hinaus steht das Archiv auch Unternehmen, Schülern und Studenten sowie der interessierten Bevölkerung offen. Verstärkt kamen in jüngster Zeit Betriebe auf uns zu, die sich darüber informierten, wie man bei der Archivierung eigener historischer Unterlagen am besten vorgeht. Dabei wird deutlich: Auch in der Privatwirtschaft gewinnt Geschichte zunehmend an Bedeutung. Solche Beratungen sind übrigens für Mitglieder des Wirtschaftsarchivs Vorarlberg kostenlos.

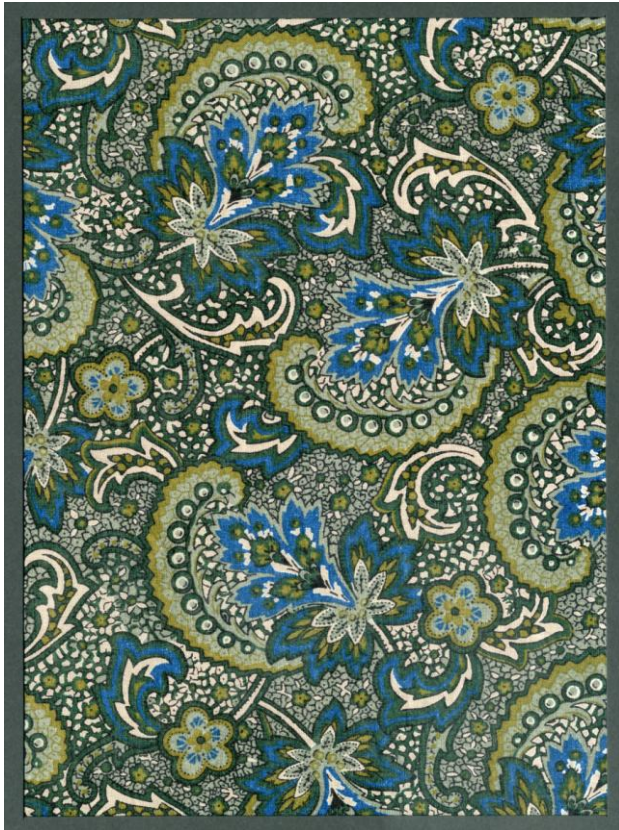


*Dreharbeiten von RTV Vorarlberg für die Sendung „Zruck gluagat“ im Wirtschaftsarchiv.
(Abbildung: RTV Vorarlberg)*

Neuzugänge

Immer wieder kommen Privatpersonen und Unternehmen auf uns zu und überlassen uns wirtschaftsgeschichtliche Einzelstücke oder Kleinbestände. Ebenso die **Wirtschaftskammer** Vorarlberg, die auf diese Weise – entsprechend dem Bundesarchivgesetz – für die

Archivierung ihres historischen Schriftguts sorgt. Darunter befinden sich etwa alte Firmenakten über ehemalige Vorarlberger Industrieunternehmen, eine der am häufigsten nachgefragten Quellen in unserem Archiv, aber auch Schätze, wie die ersten handgeschriebenen Protokolle der Kammer von 1850.



Blaue Blüte auf indischer Zier, Stoffmuster des Textilunternehmens Franz M. Rhomberg aus dem Jahr 1990, entworfen von Rita Bertolini. (Original: Wirtschaftsarchiv Vorarlberg, Sig. C/5624)

Ein größerer Neuzugang im vergangenen Jahr waren Arbeiten der am 1. Jänner 2017 verstorbenen Designerin und Verlegerin **Rita Bertolini**. In Anbetracht ihrer Erkrankung war es Rita Bertolini ein besonderes Anliegen, ihre Werke verschiedenen Einrichtungen zu überlassen, wo sie dauerhaft gesichert und für die Öffentlichkeit zugänglich sind. Das Wirtschaftsarchiv durfte unter anderem ihre Textilentwürfe für Franz M. Rhomberg aus den späten 1980er Jahren, verschiedene Zeichnungen sowie Katalogentwürfe für die Textilunternehmen David Fussenegger und Maselli übernehmen (siehe dazu auch den nächsten Abschnitt „Archivierung und Verzeichnung“).

Ein umfangreicher, derzeit noch in der Übernahme befindlicher Neuzugang sind Unterlagen der im Herbst 2016 stillgelegten **Hämmerle-Spinnerei in**

Feldkirch Gisingen. Die Sicherung historischer Aufzeichnungen stillgelegter Traditionsunternehmen ist eine der Kernaufgaben des Wirtschaftsarchivs Vorarlberg; insbesondere Quellen aus einem Betrieb wie der Spinnerei Gisingen, der sowohl den gesamten Ortsteil, als auch das Leben der Menschen über etliche Generationen hinweg geprägt hat. Aus den Aufzeichnungen geht etwa hervor, wie Gisingen aufgrund der Fabrik zum Lebensmittelpunkt von Menschen verschiedenster Herkunft wurde, welcher Tätigkeit sie nachgingen und wie sie ihren Lebensunterhalt bestritten. Unterlagen über den Geschäftsverlauf dokumentieren die Lage der Vorarlberger bzw. europäischen Textilindustrie im globalen Wettbewerb. Und schließlich zeigen technikgeschichtliche Dokumente auf, wie Maschinen und Produktionsleistung laufend verbesserten wurden, und wie sich die Tätigkeiten und Arbeitsbedingungen dadurch veränderten.

Weitere Neuzugänge erfolgten im Rahmen unseres Sammlungsschwerpunkts „Historisches Grafikdesign“. Details dazu im nachfolgenden Abschnitt. Bei sämtlichen genannten Zuwächsen handelte es sich um Schenkungen. Herzlichen Dank den Überbringern!



Die Hämmerle-Spinnerei in Feldkirch Gisingen um 1900. Historische Unterlagen aus dem stillgelegten Betrieb werden derzeit vom Wirtschaftsarchiv für die Forschung und Nachwelt gesichert. (Radierung von Anton Kaiser)

Archivierung und Verzeichnung

Mehrere Archivierungsprojekte wurden im vergangenen Jahr von Mag. Margarete Zink und Dr. Thomas E. Wanger auf Werkvertragsbasis für das Wirtschaftsarchiv Vorarlberg durchgeführt.

Margarete Zink schloss die Verzeichnung eines Bestands aus dem ehemaligen Feldkircher Traditionskaufhaus **Ferdinand Matt** (später Baby Junior) ab. Die Unterlagen sind eine Schenkung der vormaligen Inhaberin Ilse Husar. Besonders wertvoll ist auch eine umfangreiche Firmenchronik, verfasst von der Geschäftsmitarbeiterin Fini Gisinger. Bei der Digitalisierung des Bestands unterstützte uns Ilse Husar ehrenamtlich. Zahlreiche Aufnahmen dokumentieren darüber hinaus die aufwändige Art der Schaufenstergestaltung, für die der gelernte Dekorateur Paul Eisenegger zuständig war. Große Textilunternehmen im Land legten Wert darauf, dass ihre Produkte entsprechend präsentiert wurden, und prämierten daher regelmäßig die schönsten Schaufenster.

In weiterer Folge beschäftigte sich Margarete Zink mit der Archivierung von **historischem Grafikdesign** aus Vorarlberg, einem Sammlungsschwerpunkt des Wirtschaftsarchivs. Hier konnten Arbeiten des 2009 verstorbenen Künstlers Gert Hoor von seiner Witwe Maria Dünser als Schenkung übernommen werden. Hoor war als selbständiger Werbegrafiker für Unternehmen wie Kästle Ski, Walch Sport Bludenz oder Sport Christian im Bregenzer GWL tätig. Die Verzeichnung des Bestands ist abgeschlossen. Ebenfalls als Schenkung übernehmen durften wir die grafischen Vorlässe von Hugo Ender und Erich Wiener. Der Götzner Grafiker

Hugo Ender hat seinen Bestand bereits weitgehend vorsortiert. Im zahlreichen Schachteln befinden sich nach Auftraggebern sortierte Originalentwürfe, Belegexemplare und Dokumentationen, die sein langjähriges Schaffen dokumentieren. Die Verzeichnung wird ab Herbst 2017 erfolgen. Bereits in Arbeit befindet sich hingegen die Verzeichnung von Arbeiten des Lochauer Grafikers Erich Wiener, die wir im März dieses Jahres erhalten haben. Bei diesem Bestand handelt es sich vorwiegend um Großformate bzw. Plakate und Entwürfe.



Entwurf des 2009 verstorbenen Künstlers und Grafikers Gert Hoor für das Unternehmen Haberkorn.

(Original: Wirtschaftsarchiv Vorarlberg)

Thomas E. Wanger verzeichnete die bereits im vorherigen Abschnitt angeführten Arbeiten von Rita Bertolini. Diese dokumentieren nicht nur Bertolinis Schaffen, sondern sind auch Zeugnisse der Vorarlberger Textilindustrie. Ein besonderes museales Objekt, das bei der Schenkung enthalten war, ist ein alter Schrank aus der Anfangszeit des Unternehmens Franz M. Rhomberg. Der gesamte Archivbestand wird übrigens in absehbarer Zeit – dem Wunsch Rita Bertolinis entsprechend – auch via Internet frei zugänglich sein.

Ebenfalls verzeichnete Thomas E. Wanger einen historischen Schriftgutbestand der früheren Feldkircher Textilhandlung **Perlhefter/Rhomberg**. In 44 Archivschachteln befinden sich Aufzeichnungen aus dem Zeitraum 1888 bis 1968. Die Inhaberkfamilie Perlhefter war durch Heirat mit der ebenfalls Feldkircher Familie Riccabona verbunden. Gesellschafter Max Perlhefter und seine Schwester



Giebelmalerei am Perlhefterhaus in der Feldkircher Marktstraße 13 mit Personifizierung von Industrie und Handel.
(Foto: Wirtschaftsarchiv Vorarlberg / Thomas E. Wanger)

Anna Riccabona, geb. Perlhefter, schieden 1938 aus dem Unternehmen aus, welches in Folge arisiert und vom vormaligen Geschäftsführer Johann Rhomberg übernommen wurde. 1949 erfolgte nach längeren Verhandlungen die Rückstellung. Diesem Thema widmete sich 2016/17 die Ausstellung „Der Fall Riccabona“ des vorarlberg museums.

In Vorbereitung für eine bevorstehende Ausstellung über die ehemalige **Schranser Lodenfabrik** verzeichnete Dr. Christian Feurstein entsprechende Unterlagen, die das Wirtschaftsarchiv Vorarlberg von Hubert Borger, einem Nachfahre der Eigentümerfamilie in Wien, erhalten hat. Darunter eine handgeschriebene Abhandlung des Firmeninhabers Heinrich Mayer über die Wirtschaft des Montafons aus dem Jahr 1894.

Forschung, Vermittlung und Öffentlichkeitsarbeit

Im Auftrag des Wirtschaftsarchivs forscht Mag. Simone Drechsel derzeit zur **Geld- und Bankengeschichte Vorarlbergs** von den Anfängen bis zur Gegenwart. Inzwischen ist Simone Drechsel mit ihren Recherchen im 19. und 20. Jahrhundert angelangt. Neben Quellen aus verschiedenen Archiven sind Informationen auch in alten Zeitungen zu finden, wo Banken unter anderem ihre Geschäftsberichte veröffentlichten oder Inserate schalteten. Dabei erweist sich die ANNO-Zeitungsdatenbank der Österreichischen Nationalbibliothek als große Hilfe, ebenso wie Zeitungen in der Vorarlberger Landesbibliothek. Dazu kommen eigene Festschriften, Broschüren, Mitteilungen und Zeitschriften der heimischen Banken. Auch von Privatpersonen werden Quellen zur Verfügung gestellt. Ein Schuldenbuch aus dem Besitz von Johann Aberer aus dem Bregenzerwald etwa dokumentiert die früheren Aktivitäten dieser Familie als Geldverleiher.



Weiters laufen Gespräche betreffend Zugang zu den Archiven der heimischen Banken, ebenso zur finanziellen Förderung des Vorhabens. Ende vergangenen Jahres wurde das Projekt diesbezüglich bei der Spartenkonferenz der Banken und Versicherungen in der Wirtschaftskammer Vorarlberg vorgestellt. Die Forschungsergebnisse sollen abschließend in einem umfassenden Buch mit wissenschaftlichem Anspruch, gleichermaßen aber für die interessierte Allgemeinheit spannend und verständlich publiziert werden.

*Frankenanleihe des Landes Vorarlberg vor 80 Jahren. Die heimische Geld- und Bankengeschichte ist derzeit ein Forschungsschwerpunkt des Wirtschaftsarchivs.
(Original: Karlheinz Kindler)*

Nach dem Ende der Wanderausstellung zur Geschichte der Hohenemser Skimarke Kästle fand im vergangenen Jahr keine neue Ausstellung statt. Die knappen Ressourcen des Wirtschaftsarchivs erlauben solche Projekte nur in gewissen Abständen. Bereits in Vorbereitung ist derzeit eine Ausstellung über die ehemalige Schrunser **Lodenfabrik Heinrich Mayer**. Es handelte sich dabei um den einzigen textilen Industriebetrieb des Montafons. Die Schafwollwaren aus Schruns erreichten internationale Bekanntheit und wurden auch touristisch vermarktet. Firmeninhaber Heinrich Mayer war unter anderem Mitbegründer des Vorarlberger Landesverbands für Fremdenverkehr. Noch heute prägt das ehemalige Fabrikgebäude das Schrunser Ortsbild. Die Ausstellung mit zahlreichen erstmals gezeigten Bildern und Originalobjekten wird in der ersten Jahreshälfte 2018 in Schruns sowie im Bregenzer Landhaus zu sehen sein.



Maschinentransport bei der Schrunser Lodenfabrik. Eine Ausstellung über das ehemalige Textilunternehmen ist in Arbeit. (Foto: Wirtschaftsarchiv Vorarlberg)

Wie in den Vorjahren beteiligte sich das Wirtschaftsarchiv Vorarlberg auch 2016 an einer gemeinsamen Ausstellung des **Arbeitskreises Vorarlberger Kommunalarchive**. Diesmal lautete das Thema „Essen und Trinken“. Zu sehen waren die Ausstellungstafeln anlässlich der Langen Nacht der Museen in der Mohrenbrauerei sowie später auch im Bregenzer Landhaus. Das Wirtschaftsarchiv widmete sich in seinem Beitrag der Frage, wie sich der Anteil der Ausgaben für Lebensmittel am verfügbaren Gesamteinkommen der Haushalte im Laufe der Zeit verändert hat. Das Ergebnis war durchaus beeindruckend. Lange Zeit arbeiteten die Menschen im Land größtenteils dafür, sich ernähren zu können. Noch in den 1950er Jahren floss fast die Hälfte der Haushaltsausgaben in den Kauf von Lebensmitteln. Nach der Jahrtausendwende betrug dieser Anteil nur noch etwa zwölf Prozent. Industriell gefertigte Nahrungsmittel sind heute billig wie nie zuvor. Gleichzeitig landen immer größere Mengen an Lebensmitteln im Müll, allein in Vorarlbergs Haushalten etwa 4.000 Tonnen pro Jahr.

Ein laufendes Dokumentations- und Sammlungsprojekt widmet sich den **Anfängen der Elektronischen Datenverarbeitung** (EDV) in der heimischen Industrie. So wie im ausgehenden 19. Jahrhundert durch die Elektrizität, wurde mit der Installation der ersten Großrechner in den 1960er Jahren ein neues Zeitalter eingeläutet. Computer, deren Rechenleistung nicht an jene eines aktuellen Smartphones heranreichte, füllten damals ganze Räume und kosteten Millionen. Unternehmen schafften diese oft auf Leasing an und verkauften übrige Rechenkapazität an andere Betriebe in der Region weiter. Gespeichert wurden die Daten auf kühlschrankgroßen Festplatten und Magnetbändern. Die Bedienung

erfolgte durch Techniker in Anzug und Laborkittel. In den 1980er Jahren wurden die Großrechner schließlich nach und nach von kompakteren Geräten abgelöst.



*EDV-Großrechneranlage beim Textilunternehmen F.M. Hämmerle 1967.
(Foto: Werkszeitschrift Dreihammer)*

Die Anregung für das Projekt stammt von Johann Fink aus Feldkirch, der früher selbst in der EDV-Branche tätig war, und tatkräftig mitarbeitet. Ziel ist es, für zukünftige Forschungen einen Quellenbestand mit Unterlagen aus den heimischen Betrieben zusammenzustellen. Dazu wurden zahlreiche Unternehmen kontaktiert. An alle anderen richten wir an dieser Stelle die Bitte, sich mit uns in Verbindung zu setzen, falls Sie noch Aufzeichnungen zum Thema haben. Bereits jetzt zeigt sich, dass viele Unterlagen schon entsorgt wurden oder nicht mehr auffindbar sind. Weiters werden Interviews mit Zeitzeugen (EDV-Techniker, für EDV zuständige Führungskräfte, usw.) durchgeführt.

Wiederholt wurde das Wirtschaftsarchiv Vorarlberg im Rahmen von **Führungen** besucht. So anlässlich der Feldkircher Veranstaltungsreihe Freitag um fünf sowie beim Besuch des Senioren-Bildungsvereins ALTER-nativ. Ebenso finden auf Wunsch Vorträge statt, in welchen das Wirtschaftsarchiv und seine Tätigkeiten vorgestellt werden. Ferner wurden geschichtliche Artikel, teilweise mit aktuellem Bezug, im Magazin Thema Vorarlberg veröffentlicht, so etwa ein Längsschnitt über die Entwicklung der Arbeitszeiten anlässlich der Diskussion um die Zulassung einer zwölfstündigen Höchstarbeitszeit.

In Diskussion ist eine Erneuerung des in die Jahre gekommenen **Internetauftritts** des Wirtschaftsarchivs Vorarlberg. Mittlerweile erfolgen die meisten Internetzugriffe über Mobilgeräte, für welche unsere derzeitige Website nicht optimiert ist. Darüber hinaus ist die derzeitige Seite sehr zeitaufwändig in der Aktualisierung.



*Gruppenführung durch das Wirtschaftsarchiv.
(Foto: Verein ALTER-nativ)*

Oral History – Zeitzeugen der Wirtschaftsgeschichte kommen zu Wort

Im Rahmen sogenannter Oral History Interviews werden regelmäßig Zeitzeugen der heimischen Wirtschaftsgeschichte befragt. Ziel ist es, deren Erinnerungen für die Nachwelt festzuhalten. Dabei werden sowohl die persönlichen Lebensgeschichten der befragten Personen thematisiert, als auch insbesondere deren berufliche Tätigkeit. Geleitet wird dieses Langzeitprojekt des Wirtschaftsarchivs von Bakk. phil. Karoline Thurnher, die gemeinsam mit Mag. Gerti Furrer die meisten Interviews führt. Befragt wurden im Jahr 2016 die Speditionsunternehmerin Dkfm. Heidegunde Senger-Weiss (Gebrüder Weiss), der frühere Grafiker und Werbeleiter bei F.M. Hämmerle Sylvester Licka, der vormalige Textilunternehmer Viktor Rhomberg (Franz M. Rhomberg) sowie Hans-Sepp Schertler (Seniorchef der Bäckerei Schertler in Feldkirch). 2017 folgten Interviews mit dem früheren Vorstand der Walser Raiffeisen Holding Mag. Willi Fritz, dem langjährigen Präsidenten der Werbegemeinschaft Einkaufszentrum Dornbirn Karl Wiesenegger sowie dem früheren Blum-Geschäftsführer Dr. Hubert Ploner (Schwerpunkt Geschichte der EDV). Geplant sind Gespräche mit Montagsforum-Gründer und Unternehmer Heinz Bertolini, dem früheren Textilunternehmer Elmar Gasser sowie weitere Interviews zu den Schwerpunkten EDV-Geschichte und Grafikdesign. Das Wirtschaftsarchiv Vorarlberg bedankt sich bei allen Interviewpartnern für ihre Bereitschaft und Mitarbeit!

Verwaltung

Die Verwaltungs- und Büroarbeit erfolgt in erster Linie durch die Geschäftsführung und beinhaltet insbesondere die finanzielle Planung und Umsetzung (Budget, Jahresabschluss gemeinsam mit der Buchhaltung), die Erstellung von Förderansuchen, Berichten, Protokollen und Aussendungen, die Organisation und Betreuung von Projekten sowie freier Mitarbeiter, verschiedenste Instandhaltungsarbeiten einschließlich EDV.

Für das Jahr 2017 wurden alle vier **Subventionsansuchen** (Wirtschaftskammer Vorarlberg, Arbeiterkammer Vorarlberg, Industriellenvereinigung Vorarlberg, Land Vorarlberg) positiv beantwortet. Die Zusage der Wirtschaftskammer erfolgte wie bisher auf drei Jahre, was uns bei Projekten eine gewisse Planungssicherheit gibt. Inflationsanpassungen wurden wie in den vergangenen Jahren nicht gewährt, was uns längerfristig vor Probleme stellen wird.

Die Zahl an **Mitgliedern**, welche die Tätigkeit des Wirtschaftsarchivs mit einem Jahresbeitrag unterstützen, hat einen neuen Rekordwert erreicht. Erfreulicherweise werden sich immer mehr Unternehmen und Gemeinden der Bedeutung von Geschichte und ihrer Dokumentation bewusst, und ermöglichen unsere Arbeit durch ihre Mitgliedschaft. Als neue fördernde Mitglieder dürfen wir die Unternehmen Collini, Getzner Mutter & Cie. sowie Skinfit begrüßen. Ein herzliches Dankeschön an unsere Subventionsgeber und Mitglieder!

Der Vorstand des Wirtschaftsarchivs Vorarlberg hat im vergangenen Vereinsjahr nach längeren Beratungen beschlossen, nicht mehr im Kreis der spendensteuerbegünstigten Vereine zu verbleiben. Zwar würden wir durch unsere wissenschaftliche, gemeinnützige

Tätigkeit alle Voraussetzungen erfüllen, jedoch werden die bürokratischen Auflagen und damit auch die Kosten immer höher. Dieses Geld ist in unserer Dokumentations- und Forschungsarbeit besser angelegt. Für Unternehmen ist die Spendensteuerbegünstigung ohnehin nicht relevant, da sie den Mitgliedsbeitrag als Betriebsausgabe absetzen können.

Nach rund eineinhalb Jahren an unserem neuen **Standort im Palais Liechtenstein** bzw. im städtischen Tiefenspeicher lässt sich resümieren, dass sich diese räumliche Lösung gut bewährt hat. Der Stadt Feldkirch gilt ein besonderer Dank für die konstruktive Zusammenarbeit in dieser Sache. Passenderweise findet 2018 im Palais Liechtenstein eine große Ausstellung zum 800-jährigen Feldkircher Stadtjubiläum statt. Das Wirtschaftsarchiv wird sich gerne mit Exponaten aus den eigenen Beständen in diese Ausstellung einbringen.

Jahreshauptversammlung 2017

Am 12. Juni 2017 fand die bereits 33. Jahreshauptversammlung des Wirtschaftsarchivs Vorarlberg statt. Diesmal durften wir beim Götzner Bauunternehmen Wilhelm+Mayer zu Gast sein. Wilhelm+Mayer zählt nicht nur zu unseren langjährigsten Mitgliedern, sondern feiert heuer selbst sein 80-jähriges Gründungsjubiläum.

Nach der Eröffnung der Hauptversammlung durch den Vorsitzenden DDr. Arno Fitz und den Tätigkeitsberichten der Mitarbeiter wurde der Jahresabschluss vorgestellt. Die im Vorfeld erfolgte Kontrolle durch die Rechnungsprüfer Ing. Manfred A. Getzner und Hans Dachauer war ohne Beanstandungen erfolgt. Ihr Antrag, dem Vorstand die Entlastung zu erteilen, wurden von den anwesenden Mitgliedern einstimmig angenommen.

Der Abend stand auch im Zeichen des kürzlich verstorbenen stv. Vereinsvorsitzenden und Kassiers **Dr. Manfred Fiel**. Arno Fitz erinnerte an dessen Verdienste in nicht weniger als 17 Jahren ehrenamtlicher Mitarbeit im Vereinsvorstand.



Manfred Fiel bei einer Führung für Schüler der Bezauer Wirtschaftsschulen durch unsere Ausstellung „Kauflust“ im Jahr 2013. Die Wanderausstellung zur Geschichte des Vorarlberger Handels war ihm als langjähriger Geschäftsführer der Sparte Handel bei der Wirtschaftskammer ein besonderes Anliegen. (Foto: Mario Hammerer)

Nach Ablauf der dreijährigen Funktionsperiode folgte schließlich die **Neuwahl des Vorstands** und der Rechnungsprüfer. Dr. Klaus Plitzner teilte mit, aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr als Vorstand kandidieren zu können. Der Vorsitzende bedankt sich für sein langjähriges Engagement, was mit Applaus bekräftigt wurde. Die bisherigen Vorstandsmitglieder DDr. Arno Fitz, Heinz Huber, Karlheinz Kindler, Gerhard Ouschan, MMag. Mathias Burtscher, Mag. Rupert Tiefenthaler und Mag. Christoph Volaucnik wurden einstimmig für eine weitere Funktionsperiode (2017 bis 2020) bestätigt, ebenso die beiden Rechnungsprüfer Ing. Manfred A. Getzner und Hans Dachauer.

Nach Abschluss der Jahreshauptversammlung ging das Wort an den Hausherrn Baumeister DI Johannes Wilhelm und Gastreferentin Dr. Friederike Hehle, Gründerin der Agentur Historizing. Johannes Wilhelm berichtete aus der eigenen Firmengeschichte und erläuterte die Werte, für die das Familienunternehmen steht. Bei der Aufbereitung der Geschichte hat sich Wilhelm+Mayer mit Friederike Hehle professionelle Unterstützung ins Boot geholt. So erhielten die Besucher fachkundigen Rat aus erster Hand, wie man ein rundes Firmenjubiläum am besten anpackt. Ein herzliches Dankeschön gilt Wilhelm+Mayer als Gastgeber des Abends sowie den Vortragenden!

Geplante Schwerpunkte und Tätigkeiten im Jahr 2017/18

- Fortsetzung der Verzeichnungstätigkeit gemeinsam mit Dr. Thomas E. Wanger (vorw. Schriftgut) und Mag. Margarete Zink (vorw. Grafik).
- Fortsetzung des Buchprojekts zur Geld- und Bankengeschichte Vorarlbergs durch Mag. Simone Drechsel.
- Fortsetzung des Oral History Projekts mit Zeitzeugen der heimischen Wirtschaftsgeschichte durch Bakk. phil. Karoline Thurnher und Mag. Gerti Furrer.
- Teilnahme an der Langen Nacht der Museen im Rahmen der gemeinsamen Ausstellung des Arbeitskreises Vorarlberger Kommunalarchive zum Thema Frauengeschichte.
- Dokumentationsprojekt zu den Anfängen der EDV in der Vorarlberger Industrie gemeinsam mit Zeitzeuge Johann Fink.
- Konzeption und Durchführung einer Ausstellung zur Lodenfabrik Schruns gemeinsam mit den Montafoner Museen. Standorte in Schruns sowie im Bregenzer Landhaus.
- Bereitstellung von Archivalien und Inhalten für die städtische Jubiläumsausstellung Feldkirch 800.
- Herausgabe einer Publikation mit wirtschaftsgeschichtlichen Themen in der Rheticus-Schriftenreihe gemeinsam mit der Rheticus-Gesellschaft.
- Erstellung eines Beitrags für den Jubiläumsband des Bodensee-Geschichtsvereins (Deutsche und Schweizer Unternehmen in den Markenregistern der Handelskammer).
- Laufende Übernahme historischer Bestände und Betreuung von Archivbenutzern.



Vorstand und Geschäftsführung des Wirtschaftsarchivs Vorarlberg (v.li.): MMag. Mathias Burtcher, Gerhard Ouschan, Vorsitzender DDr. Arno Fitz, Dr. Klaus Plitzner (bis 2017), GF Dr. Christian Feurstein, stv. Vorsitzender und Kassier Dr. Manfred Fiel (bis 2017), Mag. Christoph Volaucnik, stv. Vorsitzender Karlheinz Kindler, Mag. Rupert Tiefenthaler, stv. Vorsitzender Heinz Huber.

Foto: Mario Debortoli

DAS WIRTSCHAFTSARCHIV VORARLBERG IST EINE INITIATIVE VON



mit Unterstützung zahlreicher Unternehmen, Gemeinden und Einrichtungen

HERZLICHEN DANK FÜR IHREN BEITRAG!